

EUROPÄISCHES PARLAMENT

2004



2009

Ausschuss für regionale Entwicklung

2007/2187(INI)

26.10.2007

ENTWURF EINER STELLUNGNAHME

des Ausschusses für regionale Entwicklung

für den Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie

zum Europäischen Forschungsraum: Neue Perspektiven
(2007/2187(INI))

Verfasser der Stellungnahme: Miroslav Mikolášik

PA_NonLeg

VORSCHLÄGE

Der Ausschuss für regionale Entwicklung ersucht den federführenden Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie, folgende Vorschläge in seinen Entschließungsantrag zu übernehmen:

1. betont die Schlüsselrolle, die den Regionen bei der Entwicklung und Strukturierung des EFR sowie im Hinblick darauf zukommt, mitzuhelfen, die Zersplitterung der europäischen öffentlichen Forschung zu überwinden;
2. fordert die Mitgliedstaaten und die Regionen eindringlich auf, Strategien für den Ausbau der materiellen und personellen Ressourcen im Bereich der Forschung und Innovation zu konzipieren, die zum Beispiel abzielen auf die Verbesserung und Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen, eine verstärkte Mobilität der Forscher, lokale Initiativen, um Forscher anzuziehen, die Beseitigung rechtlicher, administrativer und sprachlicher Barrieren, den Austausch von Personal und die Gewährleistung des Zugangs für alle, insbesondere für Forscherinnen und junge Forscher; fordert die Mitgliedstaaten ferner mit Nachdruck auf, bessere Arbeitsbedingungen für Forscher zu schaffen, und zwar durch die Einführung der erforderlichen Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie;
3. fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, die Schaffung regionaler Einrichtungen der akademischen und der wissenschaftlichen Forschung sowie regionaler forschungsorientierter Cluster und Exzellenzzentren zu fördern, und gleichzeitig auf eine engere gesamteuropäische Zusammenarbeit zwischen diesen Einrichtungen hinzuwirken; fordert die Mitgliedstaaten und die Regionen auf, den Wissensaustausch zwischen diesen Einrichtungen, insbesondere durch eine Mobilität der Forscher, zu verbessern und virtuelle Netzwerke und Forschungsgemeinschaften zu schaffen;
4. fordert die Mitgliedstaaten mit Nachdruck auf, für eine optimale Finanzierung der nationalen und regionalen Forschungstätigkeiten, die in den Operationellen Programmen festgelegt sind, zu sorgen und den wirksamen Austausch bewährter Verfahren und eine wirksame Zusammenarbeit zwischen den Regionen zu gewährleisten; betont außerdem, dass die Mittel aus den Forschungsrahmenprogrammen und aus den Strukturfonds auf nationaler und regionaler Ebene koordiniert werden müssen, wobei die spezifischen Prioritäten der regionalen Netze, in denen diese Mittel eingesetzt werden, zu berücksichtigen sind;
5. betont, dass durch eine gezielte Zusammenarbeit im F&E-Bereich die Entstehung weltweiter Möglichkeiten für die europäische F&E gefördert werden könnte; fordert daher mit Nachdruck, dass die nationalen und regionalen Forschungssysteme mit Netzen in Europa und über Europa hinaus verknüpft werden, was allerdings im Einklang mit dem Ziel des EFR geschehen muss, die Kohärenz der nationalen und regionalen Forschungsprogramme und -prioritäten von europäischem Interesse zu gewährleisten; ist der Auffassung, dass die grenzübergreifende Zusammenarbeit als ein Mittel zum Erreichen einer kritischen Masse und zur Vorbereitung auf die Internationalisierung intensiviert werden sollte.